

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 89=109 (1943)

Heft: 11

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inf.-Oberst *Alfons Truniger*, geb. 1880, verstorben am 6. Oktober 1943 in Wil.

Kav.-Oblt. *Maximilian Fröhlicher*, geb. 1886, verstorben am 6. Oktober 1943 in Zürich.

San.-Hptm. *Jakob Fräfel*, geb. 1890, Gz. Füs. Bat. 263, verstorben am 7. Oktober 1943 in Locarno.

ZEITSCHRIFTEN

Redaktion: *Oberst O. Büttikofer, Urtenen*
Instruktionsoffizier der Genietruppen

Schweiz.

Flugwehr und Technik.

Juliheft 1943:

«Das Kriegsgeschehen und die Luftkriegführung», Mai 1943, von Fl. Hptm. W. Guldemann. Nach englischen Meldungen hat sich in den Gebirgskämpfen in Tunesien gezeigt, dass Angriffe mit Flz.-Bordwaffen gegen Erdtruppen in engen Tälern auf gewisse Schwierigkeiten stossen, und die Angegriffenen besser Deckung zu nehmen imstande seien. Auch sei die Bombardierung von Zielen im Gebirge schwierig, abgesehen von den Witterungsverhältnissen, die oft den Einsatz der Luftwaffe verunmöglichen. Es wird daraus die Lehre gezogen, dass die Unterstützung aus der Luft im Gebirge nicht so entscheidend wirken kann, wie in der Ebene. — «Kampf der Sowjetflugwaffe gegen die deutsche Fliegerabwehr», aus «Flight» vom 21. Januar 1943. — «Das Segelflugzeug als Kriegswaffe», von Fl. Lt. A. Baltensweiler. Es wird in steigendem Masse als Truppen- und Lasttransportmittel eingesetzt. Der deutsche Typ Gotha 242 transportiert 2400 kg oder 15—20 Soldaten. Der Vorteil vor der Luftlandtruppe besteht darin, dass keine Flugplätze benötigt werden, vor den Fallschirmjägern, dass geschlossene Stosstrupps vollständig bewaffnet am Boden abgesetzt werden können. — «Funkpeilung in der Luftfahrt», von Werner Roeck. — «Elementare Ueberlegungen beim Einsatz der leichten Fliegerabwehrwaffen», von Hptm. Born, Instr. Of. der Flab Trp. (Fortsetzung und Besprechung folgen.)

Augustheft 1943:

«Das Kriegsgeschehen und die Luftkriegführung», Juni 1943, von Fl. Hptm. W. Guldemann. Die militärischen Lufttransportoperationen werden von den USA. als Grundlage für den zukünftigen Weltluftverkehr angesehen. — «Die militärische Bedeutung des Transportflugzeuges», nach einem deutschen Bericht. Ohne die Lufttransportverbände, die ihre Entwicklung schon 1936 im Rahmen der Zivilluftfahrt nahmen, wäre der Sieg der Nationalisten in Spanien und die Siege Deutschlands in Polen, Norwegen und im Westen, sowie die Verteidigung im Osten nicht möglich gewesen. — «Funkübermittlung von Aufklärungsergebnissen», von Fl. Hptm. W. Guldemann. Hilft ein Code die Uebermittlungszeit verkürzen, auf die es im taktischen Rahmen besonders ankommt, ist er anzuwenden. Andernfalls ist Klartext zweckmässiger. Geheimhaltung ist hier meist überflüssig. Vercodung darf nicht mit Chiffrierung verwechselt werden. — «Elementare Ueberlegungen beim Einsatz der leichten Fliegerabwehrwaffen», von Hptm. Born, Instr. Of. der Flab Trp. Um gegen alle Angriffsarten (Sturz-, Stech- und Horizontaltiefflugabwurf) günstig postiert zu sein, sollte ein äusserer und ein innerer Abwehrkreis um das Ziel herum ge-

bildet werden, mit einem Radius von 500—800 m bzw. von ca. 100 m. — «Die Wirksamkeit der Landebremmung mit dem Propeller», von Dipl. Ing. A. Von der Mühl, Escher-Wyss. Durch die Initiative der Firma Escher-Wyss ist das Problem der Propellerbremmung erstmalig praktisch gelöst worden.

Hptm. von Meiss.

Pionier, Zeitschrift der Uebermittlungstruppen. Offizielles Organ des Schweiz. Pionierverbandes und der Vereinigung Schweiz. Feldtelegraphen-Offiziere und -Unterroffiziere. 16. Jahrgang.

Heft Nr. 7, Juli 1943:

Nebst Sektionsmitteilungen enthält diese Nummer folgende Aufsätze: «Morsekurs über den schweiz. Landessender Beromünster», Sendeplan und Angabe über die Art des durchgegebenen Textes. — «Weitere Träger des goldenen Funkerblitzes». — «Gründung der Pioniersektion des UOV Uri, Altdorf». — «Das Peilen». Jak. Geiger unterrichtet uns über das Wesen und die Art des Peilens, was er anhand eines Peilvorganges im Flugzeug sehr interessant darzustellen weiss. — «... Funkbetrieb geht weiter». In Kürze ist hier ein Tatsachenbericht über den gefährlichsten und unentbehrlichsten Einsatz des Funkers in den vordersten Linien der deutsch-russischen Front wiedergegeben. — «Die Hochwachten der Schweiz». Gesammelte Aufzeichnungen von C. Frachebourg. — «Bis zum letzten Knochen». Die Eidg. Zentralstelle für Kriegswirtschaft gibt Ergebnisse und Verwendungsmöglichkeiten der Knochensammlung bekannt. — «Bücherbesprechung».

Heft Nr. 8, August 1943:

Neben den Sektionsmitteilungen finden wir in dieser Nummer folgende Artikel: «Zum 1. August», Gedicht «Die Schweizer», von Karl Sax. — «Gründung der Pioniersektion des UOV Langenthal». — «Morsekurs über den Landessender Beromünster». Angabe des Sendeplanes. — «Die Ausbildung der angehenden Funkerrekuten», illustrierter Tätigkeitsbericht über das Wahlfach C, Funkerkurse des Vorunterrichtes. — «Bericht über den eidg. Leiterkurs Nr. 26 und 27». Gfr. Abegg legt hier in kurzen Zügen die Arbeit in den Leiterkursen für Experten, Kurslehrer und Kursleiter der Funkerkurse als Wahlfach im Vorunterricht dar. — «Selbstbau eines billigen Röhrensummers». F. A. Bech gibt eine kurze Bauanleitung. — «Quadrat X feindliche Schnellboote - Im Funkschnapp eines Minensuchbootes». Deutscher Kriegsbericht von Kriegsberichterstatter Adalbert Schwartz. — «La Tanne». Gfr. W. Rüfenacht schildert hier eine Erinnerung aus den ersten Mobilisationswochen. Lt. W. Moser.

Revue Militaire Suisse.

Nr. 7, Juliheft 1943:

«Sur l'attitude du chef de troupe», von Kav. Hptm. G. Quillet (S. 289). Truppenführer sein ist eine Angelegenheit des Geistes, viel mehr denn der Muskeln; nicht der Sportplatz entscheidet für die Qualifikation zum Truppenführer, sondern die ganze soldatische Gesinnung, die Selbständigkeit und Persönlichkeit, die Menschenkenntnis und die Fähigkeit zur richtigen Menschenbehandlung. — «Une semaine à 4000 mètres» (Schluss), von Oblt. René Roch (S. 294). Lebensbedingungen, Tagesarbeit und Bereitschaft zum Kampf. Die Erhaltung der Disziplin in dieser Höhe und unter solchen Verhältnissen erfordert Offiziere mit ausserordentlicher Energie und Ausdauer. — «Applications militaires de la diététique et de la pharmacothérapie» (Forts. folgt), von Dr. L. M. Sandoz (S. 303). — «Commentaires sur la guerre actuelle» (S. 324.) Die Kriegshandlungen gegen Pantelleria und Sizilien, an der deutsch-russischen Front bei Orel und Bjelgorod, sowie im Südpazifik.

Hptm. E. Favre.

Deutschland.

Artilleristische Rundschau, Monatsschrift für die Deutsche Artillerie.

Heft Nr. 3, März 1943:

«Waffenbrüderschaft», Oberstlt. Wulf. Der vorgeschobene Beobachter findet anhand einiger Beispiele verdiente Würdigung als bester Freund der Infanterie. — «Anhaltspunkte für die Befehlsgebung beim Einsatz einer Abteilung», Oberstlt. Praust. Kurze Zusammenstellung der wichtigsten Punkte des Abt. Befehls. — «Gebirgsartilleristische Scherze», Major Alfred Bauer. — «Behelf für Zielbestimmung und Standortermittlung durch vorgeschobene Beobachter», Oberlt. Kriegel und Lt. Karsine. Neues Verfahren für eine behelfsmässige Punktbestimmung. — «Schießspiel», Hptm. Attems-Petzenstein. Einfaches Schießspiel, bei dem das Gelände durch vergrösserte Ansichtsskizzen dargestellt wird. — «Artilleristisches Planziel», Oberstlt. Pfeil. Übungsgegenstand: Marsch einer leichten bespannten Batterie.

Heft Nr. 4, April 1943:

«Geländeorientierung - Geländebeschreibung - Geländebeurteilung», von Oberst Kruse. — «Feldausrüstung des Artillerieoffiziers», Hptm. Dr. Stedler. — «Einbürgerung der Schnellvermessung», Hptm. Kühne. Erläuterungen zu den in der deutschen Artillerie häufig verwendeten Einrichtverfahren durch Verwendung von Sonne, Mond, Sternen oder Meßschüssen mit hohen Sprengpunkten als Zielpunkte. — «Schiessen mit Fliegerbeobachtung im Gebirge», Major Alfred Bauer. — «Geländewinkel und Libellenwert», Oberlt. Dr. Kranz. — «Das Handwerkszeug des Artilleristen», Hptm. Kurt Wolf. Methode zur Schnellvermessung des vorgeschobenen Beobachters. Major Heberlein.

Deutsche Wehr.

Nr. 9:

Hans Fleming setzt seine Reihe fort über die Stellung des Offiziers im grossdeutschen Reich.

Nr. 11:

Aus einem kurzen Aufsatz über italienische Flugabwehr geht hervor, dass die italienische Armee an 20 mm Flak besitzt: Das 1- und 2läufige Breda-Modell, L/65; Mg. Skotti, Mg. Oerlikon, L/65, und 20 mm Maschinenkanone Solothurn.

Nr. 13:

Oberst Däniker bringt seinen in Zürich gehaltenen Vortrag «Vom Einfluss der Ausweitung des Kampfes in die 3. Dimension» zum Abdruck. — Der Aufsatz über das neue französische Artilleriematerial bei Kriegsausbruch ist erwähnenswert. Oberst i. Gst. Karl Brunner.

Gasschutz und Luftschutz. Berlin.

April 1943:

Uebersicht «Luftkrieg und Luftschutz im März 1943», mit einem Tagesbefehl Görings an den ihm unterstellten Wehrmachtteil. — Im Aufsatz «Soldatsein und Luftschutz» betont Unteroffizier Rudolf Pérignon, dass auch der Soldat im Luftschutz Kämpfer sein müsse. — In «Luftschutz und Reichsautobahnen» bespricht von Speicher den Luftschutz in den Verwaltungsgebäuden der Reichsautobahnen, den Luftschutz in den Arbeitslagern der Baustellen und den Luftschutz auf den im Verkehr befindlichen Strecken. — In einem gut illustrierten Aufsatz «Feindliche Brandabwurfmunition - Brandbekämpfung durch den Selbstschutz» beschreibt Reg.-Baurat Schmitt die englische und russische Brandabwurfmunition, deren Abbranderscheinung und Zündwirkung, und erörtert eingehend die Brandbekämpfung. Der Verfasser legt zum Schlusse

dar, wie verfehlt es wäre, den da und dort verbreiteten Gerüchten, dass Brandbomben zum Abwurf kämen, die «nicht zu löschen seien», Glauben zu schenken. — In «Zehn Jahre Reichsluftschutzbund. Zum 29. April 1943» weist General der Flakartillerie z. V. H. Grimme vor allem auf die Bedeutung der kämpferischen Seite des Selbstschutzes hin.

Mai 1943:

Uebersicht «Luftkrieg und Luftschutz im April 1943». — In «Zehn Jahre Deutsche Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaften» gedenkt die Schriftwaltung der im Jahre 1928 erfolgten Gründung einer Wehrwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft, aus der heute die «Deutsche Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaften» geworden ist. — In «Die Beobachter im Luftschutz» erörtert Oberlt. Dr. Otto Rudloff die H. Dv. 410 (L. Dv. 410, M. Dv. 268) vom 15. August 1942, die erstmalig bindende Bestimmungen über die Beobachter im Luftschutz enthält. — Die nachfolgenden Arbeiten: «Eine neue Brandbomben-Anzeigevorrichtung» von Dipl.-Ing. v. Kayser und «Der Bau von Brandbomben-Anzeigevorrichtungen mit Sperrschicht-Photozellen» von Manfred Baron von Ardenne verbreiten sich über eine Brandbomben-Anzeigevorrichtung auf der Basis der lichtelektrischen Messung mit Hilfe der Sperrschicht-Selenphotozelle. — «Einsatz von auswärtigen Feuerlöschkräften zur Grossbrandbekämpfung», von Oberregierungsaurat Dr. Ing. Gelbert. — Es folgt ein Aufsatz von Oberfeldmeister Lacher, der über den Luftschutz im Reichsarbeitsdienst orientiert. — Auslandsnachrichten (Luftschutzmassnahmen Schwedens und der Schweiz). — Schrifttum. Hptm. Müller

Die Heeresverwaltung, 8. Jahrgang. Berlin.

Heft 4, April 1943:

«Clausewitz und die höchste Gefahr», von Generallt. Bremer. — «Die Intendanturtruppen in der schwedischen Armee», von Oberfeldintendant Dr. Höhne. Schweden hat drei zentrale Intendantureinrichtungen (Intendanturvorratslager). Am Standort derselben befindet sich je eine Intendanturkompanie (für Bäckerei-, Schlächterei- und Magazindienst). Die Ausbildung der Intendanturtruppen beschränkt sich nicht auf die reinen fachtechnischen Belange, sondern die Erziehung zum Soldaten mit der Waffe steht im Vordergrund. Der Intendanturdienst umfasst Verpflegung, Betriebsstoff und Intendanturmaterial (Bekleidung u. Unterkunftsggerät). Die Intendanturkompanien bestehen aus dem Stab, zwei Intendanturzügen, einem Bäckerzug, einem Schlächterzug, einem Transportzug und dem Kompagnietross. Das Infanterieregiment verfügt über einen bespannten und einen motorisierten Lebensmittel-tross (Fassungstrains), fähig, je eine Tagesportion an Verpflegung samt Kartoffeln und Rauhfutter zu transportieren. — «Verwaltungsvereinbarungen zwischen Reichsbehörden», von Oberstabsintendant Dr. Becher. — «Das Beschäftigungsverhältnis der einheimischen Arbeiter in den besetzten Ostgebieten», von Kriegsverwaltungsrat Dr. Woesner. — «Das Erfassungskommando», von Stabszahlmeister Lottmann. — «Verpflegungsnachschub im Hochgebirge», von Oberstabsintendant Dr. Kaumann. Eines der schwierigsten Probleme ist die Frage der Packmaterialien. Der Bedarf an Hanf- oder Jutesäcken für den geregelten Nachschub des Verpflegungsbedarfes einer Division im Gebirgseinsatz wird mit 80,000 Stück beziffert. — «Die wirtschaftspolitischen Grundlagen des deutschen Devisenrechts», von Kriegsverwaltungsrat Freiherr v. Stackelberg. — «Die neuen Richtlinien für das Verfahren bei Kraftfahrzeugunfällen von Dienstkraftfahrzeugen in zivilrechtlicher Hinsicht (RKfU) während des Krieges», von Dr. jur. Schaeffer. — «Schulung und Einsatz der Stabs-helferinnen des Heeres», von Oberfeldzahlmeister Stieler. Nur die im Osten eingesetzten Stabs-helferinnen erhalten eine Dienstbekleidung (Uniform). —

«Die Buchführung der Truppenmarketenderei des Feldheeres», von Oberzahlmeister Hundhammer. — «Kasernierung im Kriege», von Stabszahlmeister Rex.

Heft 5, Mai 1943:

«Die deutsche Bestimmung», von Rittmeister Werner Picht. — «Standortfragen der Wirtschaft im europäischen Raum», von Oberfeldintendant Dr. Waldeck. Aus wehrpolitischen Gründen soll das Schwergewicht wehrwirtschaftlicher Kräfte im Herzen Europas konzentriert werden. — «Vom Einsatz der Heeresbaudienststellen im Osten», von Kriegsverwaltungsinspektor Peters. — «Soldatischer Einsatz der Heeresbeamten im Osten», von Oberzahlmeister Lohr. — «Clausewitz über die Truppenverpflegung im Kriege», von Oberzahlmeister Scholz. — «Gedanken zur Gerätewirtschaft», von Oberzahlmeister Fink. — «Instandsetzung der Truppenbekleidung», von Stabszahlmeister Brüggemann. — «Die Entwicklung des Marschschuhezeugs der deutschen Wehrmacht seit dem Weltkrieg», von Intendanturreferendar Prass. — «Die Nahrungsmittelindustrie Finnlands», von Oberfeldintendant Dr. Höhne. — «Russische Erfahrungen und Untersuchungen über das Schlachtgewicht nach Eisenbahntransporten», von Oberveterinär Dr. May. — «Grundsätze für eine Nachprüfung von Bescheiden der Steuerbehörden durch Heeresdienststellen», von Feldwebel Dr. Frenzel. — «Praktische Winke zur Klärung von Differenzen zwischen Wirtschaftsbuch- und Lagerbuchführung unter Berücksichtigung einer Bestandaufnahme», von Stabszahlmeister Schlenk. — «Die Lohnsteuerbescheinigung der Gebührsstelle», von Oberzahlmeister Fritzsche. — «Der Zahlmeister als Quartiermacher und Trossführer bei einer bespannten Sanitätskompagnie», von Oberzahlmeister Oestreich. — «Verpflegungstabelle», von Stabszahlmeister Kamm. — «Was muss der Gefolgschaftsführer vom Arbeitsvertragsbruch deutscher Gefolgschaftsmitglieder wissen?», von Stabszahlmeister Müller-Faulseit. — «Die Bedeutung der Wehrmachtdolmetscherprüfungen für den Wehrmachtbeamten», von Kriegsverwaltungsrat Dr. Reinhardt. — «Die soldatische Grundlage des Zahlmeisterberufes», aus Berichten von Oberzahlmeister Adam, Gürtler und Beidel. — «Wir helfen siegen», Besprechung eines Films über den Fraueneinsatz in Heeresbetrieben, von Oberstabsintendant Dr. Geiger. Hptm. Hitz.

Militärwissenschaftliche Mitteilungen. Wien.

Mai-Nummer 1943:

Neben der Wehrpolitischen Uebersicht und der Darstellung der Kriegereignisse in Ostasien sei verwiesen auf eine Studie von Hubka: «Diplomatische und militärische Wechselbeziehungen». Sie bringt neben anderem eine knappe Uebersicht über die Stellung der Militärattachés. — Mlaker skizziert die militärpolitische Stellung des Iran seit Anfang des 2. Weltkrieges.

Juni-Nummer 1943:

Von Wittichs Aufsatz «Ueber Geist, Machtziele und Kriegführung des Bolschewismus» gibt eine Analyse jener Faktoren, die von der deutschen Heeresleitung immer wieder hervorgehoben werden. — Paschek bringt in seiner wehrpolitischen Uebersicht den Abschluss der Operationen in Tunis.

Juli-Nummer 1943:

Hervorgehoben sei der Aufsatz von Kiszling über die «Russische Schwarzmeerpoleitik von Peter dem Grossen bis zur Jetztzeit».

August-Nummer 1943:

Die wehrpolitische Uebersicht von Paschek bringt eine Zusammenfassung über die Operationen im Osten und in Sizilien. — Den Techniker im speziellen mag der Aufsatz von Prokoph über die Treibstoffe interessieren.

Oberst i. Gst. Karl Brunner.

Dänemark.

Dansk Artilleri-Tidsskrift. Verlag H. Hagerup, Kopenhagen, 1943.

Nr. 1:

Fisker: «Getriebe in Feuerleitgeräten» (nach Sonderheft VDI «Flugabwehr»). — Hansen: «Brennstoffversorgung des Heeres». — Engell: «Die Sprenghöhe beim Schiessen mit Zeitzündern».

Nr. 2:

Gerstoft: «Einige Bemerkungen über die Wünschbarkeit eines kurzgefassten Handbuches für Artilleristen» (mit Beispielen). Hptm. Guldemann.

Schweden.

Artilleri-Tidskrift. Kungl. Artilleri - och Ingenjörhögskolan, Stockholm 1943.

Nr. 1:

Hedqvist: «Feuerleitungsdrill». — Ander: «Das Nomogramm als Hilfsmittel für den Schiessoffizier». — Hedberg: «Der Schutz des Batteriebiwaks». — Hamilton: «Panzerabwehr und Panzerzerstörungspatrouillen». — «Artillerie und Flab beim Angriff» (ein taktisches Beispiel).

Nr. 2:

Neben Fortsetzungen aus früheren Heften: Mörner: «Das Marschvermögen pferdebespannter Artillerie». Manöver, während welcher die Truppe ungefähr 600 km zurücklegte; die Faktoren werden besprochen, die auf die Marschfähigkeit der bespannten Artillerie von Einfluss sind. Hptm. Guldemann.

Kungl. Krigsvetenskaps-Akademiens Handlingar och Tidskrift. Oestermalmsgatan 87, Stockholm 1943.

Nr. 3:

Geijer: «Vilho Petter Nenonen, der finnische Artilleriegeneral und seine Bedeutung für die finnische Landesverteidigung». — Husén: «Der Unterschied zwischen Stadt- und Landrekruten in den Prüfungen des Jahres 1942». — Brusewitz: «Spezialisten oder Allroundsoldaten?» (die Meinung des Verfassers: Spezialisten und Allroundsoldaten). — Bennedich: «Lindsays Lehre von den Fronten des totalen Krieges». («No longer are these two separate fronts a civil and a military; now they must be as one, for each is dependent on the other. To win they must be one united front for total war. Speed is vital, not only in the air, on the ground and on the sea, but in the office, in the factory, in the Council Chamber and, above all, in the mind.») — «Deutsche, englische und russische Ansichten über Gefechte in und um Ortschaften». — Geijer: «Kriegsverluste und ihr Ersatz in Deutschland und Russland».

Nr. 4:

Philipson: «Die Artillerie im letzten Kriegsjahr». — Eneborg: «Die schwedische Seefahrt im Krieg». — Carlquist: «Sechzig Jahre Kasernenbau in Schweden». Hptm. Guldemann.

Ny Militär Tidskrift. Linnégatan 7, Stockholm 1943.

Nr. 5/6:

Hallenborg: «Die Kavallerie in der Heeresorganisation von 1943». — Olberg: «Landesverrat und Spionageprozesse in der Schweiz». — Gardman: «Marsch und Kampf der Radfahrer». — Brock: «Spreng- und Minendienst». — Bauer-Erhardt: «Verbindungsdienst einer Division im Angriff».

Nr. 7/8:

«Zur Umorganisation der Militärverwaltung». — Lorichs: «Infanterie gegen Panzer». — Frykman: «Angriff in offenem und bedecktem Gelände». —

Svensson: «Zur Schiessausbildung 1941/42». — Ribbing: «Zur Ausbildung der Landsturmoftiziere». — «Gefechtsübungen mit scharfer Munition» (Beispiel: Angriff eines Inf. Rgt. mit Unterstützung von zwei Art. Abt. und einer Staffel Bombenflugzeuge). — von Horn: «Soldatisches Auftreten». — Edéus: «Funkdienst der Panzerabwehr». — Lagercrantz: «Kriegshunde im Militärbudget». — Steckzén: «Fusspflege und Marschtüchtigkeit».

Hptm. Guldemann.

Spanien.

Ejército. Revista ilustrada de los armas y servicios. Ministerio del Ejército, Madrid 1943.

Nr. 5:

Angosto: «Kampfwagen und Infanterie in den Panzerdivisionen». — Muñiz: «Wesen und Aufgabe des Generalstabes». — Cano: «Praktische Erwägungen zur Psychotechnik». — Artero: «Ein taktisch brauchbares Kleinfunkgerät». — Allué: «Die Ermüdung und ihre Bekämpfung». — Ripoll: «Schiesspulver der Infanterie». — Ballesteros: «Psychologie des Kriegsverwundeten».

Hptm. Guldemann.

LITERATUR

*Redaktion: Hauptmann Fritz Wille, Aarau
Instruktionsoffizier der Kavallerie*

Gedanken zum Schweizerischen Soldatentum. Herausgegeben von Eugen Bircher, Atlantis-Verlag Zürich, 1943. 87 Seiten.

Ueber dieser neuesten Schrift unseres wohl vielseitigsten Militärschriftstellers liegt es wie leise Wehmut; denn sie ist den Kameraden gewidmet, die einst als Soldaten dem Kommando Birchers unterstellt waren. Und wenn diese noch einmal eine Stimme zu hören vermeinen, die doch über schweizerisches Soldatentum genug Eigenes zu sagen vermöchte, so vernehmen sie nicht ihren verehrten ehemaligen Vorgesetzten, sondern es sind andere, die heute zu Worte kommen sollen. Bircher selber spricht diesmal wie aus der Ferne, in einer gross geschauten Einleitung und in knappen biographischen Abrissen, zu uns; mit Absicht tritt er zurück in die Stellung des Verwalters eines Gedankengutes, das er in jahrzehntelangem Sammeln verarbeitet hat. Herausgeber zu sein, ist aber hier so verdienstvoll, dass es ruhig wie eine schöpferische Leistung gewertet werden darf. Das militärische Erbgut der Eidgenossen, das, aus dem weitläufigen Schrifttum in ein schmuckes Bändchen zusammengefasst, vor uns ausgebreitet liegt, erstreckt sich über die Jahrhunderte einer ruhmreichen Geschichte und, später, eines unermüdlichen, gläubigen und erfolgreichen Aufbaues. In eindrucksvoller Reihe ziehen sie an uns vorbei, die grossen Soldaten unseres Landes; nicht vollzählig zwar, aber in einer Elite, die uns auch so mit Stolz erfüllen darf. Der Beitrag, den die kleine Schweiz an der Mehrung des geistigen Besitzes über Wesen und Inhalt des Soldatentums leistet, ist wahrlich nicht gering. In Birchers Auswahl begegnen uns zunächst, wie man es nach der persönlichen Neigung des Herausgebers nicht anders erwartet, Ulrich Zwingli, Jomini und General Wille, ferner Warnéry, General Dufour und Hilty, dann aber auch, allerdings wenig hervortretend, General Herzog und Generalstabschef von Sprecher, sowie die Bundesräte Welti und Scheurer. An Stelle des Obersten Rüstow, den wir in einer solchen Anthologie nicht mit gutem Gewissen als Schweizer ansprechen dürfen, hätten wir, wenn doch das Soldatische für die Wahl massgebend war, gerne Oberstdivisionär Gertsch gesehen, dessen hervorragende schriftstellerische Begabung